YOUNG YENZ 2021 Juni
VKZ-Jugendseite / Telefon: 07042-91949 / E-Mail: yenz@vkz.de

BUCHREZENSION • SCHREIBTIPPS

Noch bis 17. Juni läuft der große YENZ-Schreibwettbewerb Die ANDEREN. Schickt uns eure Kurzgeschichte und gewinnt bis zu 500 Euro! Derweil nimmt unsere YENZ-Autorin Livia Kniep das neue Buch des Pforzheimers Philipp Wiessner unter die Lupe. Er zeigt, wie man trotz Rechtschreibschwäche ein toller Autor werden kann. Außerdem hat Livia Tipps für Nachwuchs-Schreiber gesammelt.

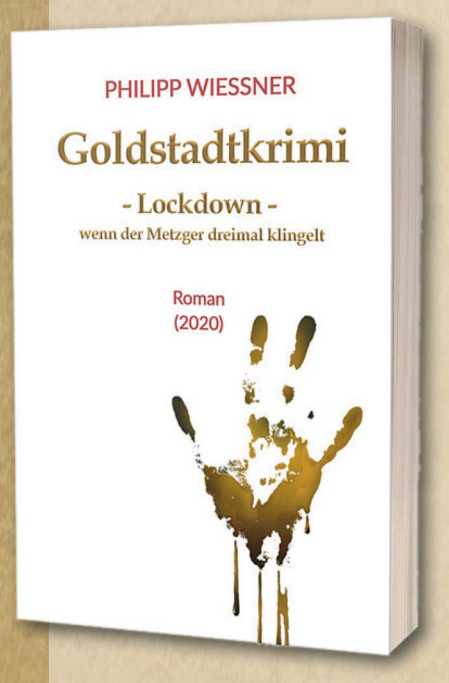
Zum Ende Hochspannung

Autor Philipp Wiessner

Der Krimi **„Lockdown – wenn der Metzger dreimal klingelt“** ist die Fortsetzung des Goldstadtkrimis „Das Biest von Baku“ von Philipp Wiesner. Das Buch ist 2020 erschienen und es geht um Benjamin Blocksberg, genannt Ben, der nach seinem letzten Fall vom Amt suspendiert wurde. Überraschend wird er wieder in den Dienst aufgenommen. Zusammen mit seiner neuen Kollegin Johanna Büning, die neu im Dienst ist und eine psychologische Ausbildung hat, wird er zu einem Unternehmer und seiner Frau, Herr und Frau Brüller, geschickt: Justus Johann Brüller, der Sohn des Paares und der neue Geschäftsführer des Fleischbetriebes, wird vermisst.

Die Idee der Geschichte ist wirklich mitreißend und spannend, doch durch die übertrieben ausgeführte Erzählung sind die ersten Kapitel sehr zäh. Es werden immer wieder Gespräche oder Handlungen beschrieben und erzählt, die die Story zwar sehr anschaulich werden lassen und eine Verbildlichung im Kopf des Lesers unterstützen, jedoch verliert das eigentliche Geschehen, die Aufklärung des Verschwindens, an Spannung.

Wer sich allerdings durch die ersten Kapitel liest, wird ab einem Viertel des Buches belohnt: Die Ermittlungen treten ins Bühnenlicht und die wenigen unspannenden Szenen werden deutlich weniger. Wer allerdings empfindlich auf detaillierte Beschreibungen von abgetrennten Körperteilen oder Schilderungen von Obduktionen reagiert, wird an manchen Stellen etwas zu schlucken haben. Aber das überhäuft sich nicht, sondern verstärkt nur die Spannung.



Besonders authentisch wird der Krimi dadurch, dass die Geschichte während des Lockdowns spielt. Man fühlt sich — anders als bei anderen Büchern — verstanden und es bringt die Veranschaulichung näher. Corona wird erwähnt, doch nicht ganz in den Fokus gerückt, was eine erfrischende Mischung ist.

Ein besonderes Extra am Buch ist, dass es ganz Hinten eine Übersicht über die handelnden Personen gibt. Das macht es den Vergesslichen unter uns leicht, einfach schnell nachzuschauen. Und das kann das Leseerlebnis für einige von uns dann doch an der ein oder anderen Stelle vereinfachen.

Der erste Teil ist für das Verständnis des Buches nicht allzu relevant, allerdings ist es in den ersten zwei Kapiteln irritierend, weil von Ereignissen gesprochen wird, die starken Einfluss auf das Hier und Jetzt der Geschichte haben, die dem Leser ohne den ersten Teil nicht bekannt sind. Allerdings erklärt sich das Wichtigste im Laufe der ersten Kapitel.

Fazit: Für Krimifans ist das Buch und das Weiterlesen trotz anfänglicher Schwächen empfehlenswert! Die Geschichte wird zum Ende hin kontinuierlicher spannender und man möchte das Buch nicht mehr weglegen.

11 Fragen an den Autor Phillip Wiessner

1. Wie sind Sie eigentlich auf die Idee der Geschichte gekommen?

Ich wollte schon immer ein Buch schreiben und dachte: Ein Krimi ist ein einfacher Start (man hat ja schließlich schon viele gesehen und gelesen). Tatsächlich habe ich die Erfahrung gemacht, dass es bei einem Krimi besonders schwierig ist, den schmalen Grat zwischen „spannend“ und „unrealistisch übertrieben“ zu treffen. Für die Geschichte habe ich mich dann von verschiedene Geschichten und aktuellen Begebenheiten rund um die Goldstadt Pforzheim inspirieren lassen.

2. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, das Buch bzw die Geschichte wirklich zu veröffentlichen?

„Lockdown“ ist ja bereits mein zweites Buch, das erste war dabei eine Vorab-Übung – auch um herauszufinden, wie man es am besten veröffentlicht. Wie sich herausgestellt hat, bietet Amazon dafür tatsächlich sehr faire Angebote für Hobbyschriftsteller wie mich, die ihr Buch in eigener Regie veröffentlichen wollen. Man muss keine großen Stückzahlen abnehmen, stattdessen werden die Bücher on-demand einzeln für jede Bestellung gedruckt und auch die Umwandlung in ein eBook ist problemlos möglich.

3. Ich habe gelesen, Sie haben eine Rechtschreibschwäche. Mussten Sie gegen Widerstände ankämpfen und wie haben sie diese Überwunden? Mit wie vielen Jahren haben Sie ihre erste (Kurz-)Geschichte geschrieben?

In der Schulzeit wäre ich deswegen beinahe mehrmals sitzengeblieben, was besonders tragisch ist, weil mir Literatur an sich immer Freude gemacht hat. Inzwischen gibt es ja Gott sei Dank eine sehr gute Auto-Korrektur und bei Unsicherheiten kann man immer noch das Netz fragen. Außerdem habe ich tatsächlich viele Wörter einfach auswendig gelernt, also fast so wie bei einer Fremdsprache. Im Grundschulalter habe ich mir schon Geschichten überlegt, die ich für mich weitererzählt, aber noch nicht zu Papier gebracht habe. Später gab es dann immer wieder Versuche, bis mir die Schule jede Lust am Schreiben genommen hat. Richtig damit angefangen habe ich erst nach dem Abitur – als Ausgleich zu meinem eher technischen Studium.

5. Wenn man Ihr Buch lesen möchte, wie wichtig ist es da den ersten Band vorher zu lesen?

Der erste Band wird gerade überarbeitet, damit er (noch besser) zum zweiten passt und wird ab 1. Juli wieder verfügbar sein. Grundsätzlich lassen sich die Geschichten völlig unabhängig voneinander lesen, nur einige Protagonisten sind die gleichen.

6. Würden Sie uns eine kurze Beschreibung Ihres ersten Buches geben?

Ein tragischer Mordfall einer jungen Frau erschüttert die Goldstadt Pforzheim und der junge Kommissar Blocksberg nimmt die Ermittlungen auf. Dabei gerät er immer tiefer in zwielichtige Kreise. Am Ende ist er froh, mit dem Leben davonzukommen...

7. Haben Sie Tipps für junge Schreiber und Autoren? Wie findet man beispielsweise einen Verlag?

Einen Verlag zu finden ist furchtbar schwierig, weil es einfach extrem viele talentierte SchriftstellerInnen gibt. Tatsächlich hat man im Krimigenre (Krimis laufen immer) noch die besten Chancen. Außerdem gibt es inzwischen sehr viele Nischen-Verlage, die sich auf bestimmte Themen (z.B. Fantasy) spezialisiert haben. Das ist natürlich auch eine Option. Als Frau hat man außerdem noch die Chance, sich an Verlage zu wenden, die gezielt nur Romane von Schriftellerinnen veröffentlichten. Grundsätzlich bin ich selbst aber sehr glücklich damit, dass ich meine Bücher im Selbstverlag vermarkte, sodass ich sowohl beim Schreiben als auch bei der „Vermarktung“ alle Freiheiten habe.

8. Haben Sie vor, noch weitere Bücher zu schreiben?

Nachdem das aktuelle Buch ein überraschend großer Erfolg ist, werde ich regelmäßig gefragt, wann denn mit der nächsten Geschichte zu rechnen ist. Und tatsächlich ist der dritte Teil der Serie bereits in Arbeit. Vielleicht erscheint er noch dieses Jahr, wahrscheinlich aber eher in 2022. Insgesamt umfasst aber alleine meine Ideensammlung inzwischen über 100 Seiten, sodass ich jetzt bereits genug Stoff für die nächsten drei bis vier Bücher in der Schublade hätte.

9. Was für Bücher lesen Sie gerne?

Da bin ich sehr vielseitig. Ganz grob versuche ich immer ein aktuelles Buch (Krimi, Fantasy, etc.) mit einem Klassiker der Weltliteratur abzuwechseln. Gerade lese ich „Alraune“ von Hanns Heinz Ewers, also sozusagen eine Mischung aus allem...

10. Was ist Ihrer Meinung nach ganz wichtig wenn man anfängt, eine Geschichte/ ein Buch zu schreiben?

Durchhaltevermögen ☺ Ich habe das erste Buch bestimmt fünfmal angefangen zu schreiben und immer wieder verworfen. Dabei ist es einfach nur wichtig, dass man in den Schreibfluss kommt. Den Anfang kann man später immer noch überarbeiten. Je tiefer man in der Geschichte drin ist, umso mehr erzählt sie sich von alleine, sodass man kaum noch grübeln, sondern die Gedanken einfach nur noch zu Papier bringen muss. Außerdem ist es sehr wichtig, dass man alle Einfälle sofort festhält. Es ist mir schon so oft passiert, dass ich abends einen guten Einfall hatte und mich am nächsten Morgen nicht mehr daran erinnern konnte – sehr ärgerlich.

11. Wie ist/ war Ihr beruflicher Werdegang?

Der ist sehr geradlinig. Nach dem Abitur habe ich ein Duales Studium an der DHBW Stuttgart mit den Schwerpunkten BWL und Elektrotechnik gemacht. Inzwischen arbeite ich seit mehreren Jahren bei der Firma Krempel in Enzweihingen. Parallel dazu mache ich meinen Master in Philosophie.

Wie schreibe ich als Jugendliche/r ein Buch? Tipps von Livia Kniep

- Bleibe nicht bis tief in die Nacht auf und mach dir Stress, um die Geschichte so schnell wie möglich fertig zu bekommen. Das wird deinen Schreibstil im Zweifel verschlechtern und die zündende Idee kann genauso gut Morgen kommen.
- Dein Alter muss kein Minuspunkt sein! Im Gegenteil: Du kannst dich mehr in die Leser hineinversetzen, was dir Vorteile erbringen kann.
- Lese mindestens so viel wie du schreibst. Am besten alle Genres. Je mehr du liest, desto mehr Schreibstile lernst du kennen und dein eigener verbessert sich.
- Lass dich von deinem Schreiben nicht vereinnahmen. Alle Sachen, die du real erlebst, können Inspirationen sein.
- Schreibe in angemessener Art und Weise an deine Leser. Jugendliche Leser sind möglicherweise weniger Interessiert an magischen Einhörnern, also lass das Einhorn lieber weitergaloppieren.
- Unterhalte dich mit anderen jungen Autoren und tausche dich aus. Es gibt zum Beispiel Treffen und Verbände für junge Autoren und Schreiber.
- Wenn du dir unsicher mit einigen Stellen bist, kannst du es deinen Freunden zeigen! Vielleicht haben sie Verbesserungsvorschläge, Ideen oder bestärken dich, dass die Stelle gut so ist wie sie ist.
- Genauso gut kannst du deinem/deiner Deutschlehrer/in deinen Text geben. Die haben sicherlich einige Vorschläge, die dir weiterhelfen können.
- Lerne, mit Kritik umzugehen. Ohne Kritik geht es nicht und wer damit nicht klarkommt, wird früher oder später ein Problem haben.

Option: Wattpad

Die App „Wattpad“ ist ein Forum für Schreiber und Leser. Insgesamt sind ca. zwei Millionen Autoren und 70 Millionen Leser auf der ganzen Welt auf dieser Plattform. Generell findest du hier so gut wie alle Genres. Über Fanfictions und Jungendbücher bis zu Historischen Romanen und Gedichten ist dort für jeden Geschmack etwas zu finden. Du kannst deine Geschichte in Form von Kapiteln veröffentlichen und mit ein bisschen Glück bekommst du Leser, die dir in den Kommentaren Tipps, Verbesserungsvorschläge und Rückmeldungen schreiben. Manche Geschichten wurden über die Plattform sogar so bekannt, dass sie als Buch erschienen und sogar verfilmt wurden. Zum Beispiel „The Kissing Booth“ von Beth Reekles, das von Netflix verfilmt wurde.

Außerdem kannst du mit deiner Geschichte an Wettbewerben wie zum Beispiel „Die Wattys“ teilnehmen, wo sie nach dem Schreibstil, der Handlung und anderen Besonderheiten bewertet werden. Die Wattys sind einer der größten Online-Schreibwettbewerbe. Als Minderjähriger brauchst du allerdings das Einverständnis deiner Eltern.

Seit 2020 kannst du auch ohne Registrierung Geschichten lesen. Um deine eigene Geschichte zu veröffentlichen, musst du allerdings angemeldet sein. Du kannst bis zu zwei Texte zum Offline-Lesen runterladen. An sich ist die App kostenlos, doch wenn dich die Werbungen zwischen den einzelnen Kapiteln stört oder du mehr als zwei Geschichten offline verfügbar haben möchtest, musst du monatlich 5,99 Euro bezahlen. Außerdem gibt es sogenannte „Paid Storys“, für die du bezahlen musst. Es allerdings genügend kostenlose Geschichten, die du mögen wirst. Im Juni 2020 gab es eine Sicherheitspanne, die aber behoben zu sein scheint.

>>> www.whattpad.com

VKZ-Schreibwettbewerb für Schüler

Motto: DIE ANDEREN

Sendet eure Kurzgeschichte an:
Vaihinger Kreiszeitung
Jessica Hartmann
Marktplatz 15
71665 Vaihingen

Macht mit beim großen Schreibwettbewerb der jungen Seite Young@ENZ der Vaihinger Kreiszeitung und schreibt eine Kurzgeschichte zum Motto **DIE ANDEREN**. Ansonsten ist eurer Kreativität keine Grenze gesetzt. Teilnehmen können Schüler der Klassen 7 bis 12 aus unserem Verbreitungsgebiet.

Den Gewinnern gebühren wertvolle Geld- und Sachprämien, ein Praktikum bei der VKZ, ein Platz im Autorenteam der YENZ-Redaktion, ein Web-Abonnement und vieles mehr. Selbstverständlich werden die Texte veröffentlicht.

VAIHINGER KREISZEITUNG

Raus aus den Federn, ran an die Feder...

Die Spielregeln:
- 2.000 bis 7.000 Anschläge inklusive Leerzeichen
- Arial (12 Punkt)
- linksbündig
- Euren Namen schreibt ihr NUR auf das Kuvert, nicht unter eure Geschichte
- Einverständniserklärung der Eltern
- Einsendeschluss: 17. Juni 2021
- Infos: (07042) 919-49

Mit freundlicher Unterstützung von: